

Wahlen vom 24. März 2019:

Bitte um Unterstützung des folgenden Kantonsratskandidaten

Zürich, 24. Februar 2019

Für den fh-zh:

Christoph Ziegler, GLP

Wahlkreis XV; Winterthur Land



Christoph Ziegler arbeitet als Sekundarlehrer. Er setzt sich seit Jahren für die Anliegen der Bildung im Kantonsrat ein. Er ist ebenfalls Mitglied der Kantonalen Kommission für Bildung und Kultur (KBIK).

Er pflegt einen weiten politischen Bildungsbegriff. So hat er sich als 'Winterthurer' dafür eingesetzt, dass im Richtplan die ZHAW als Forschungsstandort eingetragen wurde.

Mit einer Frage an den Regierungsrat hat er sich auch für die Forschung an der PHZH stark gemacht.

Grundsätzlich setzt er sich für das Duale Bildungssystem ein und ist froh, dass es dank den Fachhochschulen auch für Lehrabgänger möglich ist zu studieren.

Seit 2011 bin ich im Kantonsrat für die glp. Ich wohne in Elgg und unterrichte als Sekundarlehrer. 4 Jahre war ich in der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit, jetzt habe ich Einsitz in der Kommission Bildung und Kultur. Über 12 Jahre bin ich auch schon Gemeindepräsident von Elgg. Ich bin Mitglied der Schulkommission profil.winterthur.

Als Bildungspolitiker liegt mir natürlich eine starke Volksschule am Herzen. Als Sekundarlehrer bin ich froh, dass es dank den Fachhochschulen auch für Lehrabgänger möglich ist zu studieren. Ich bin überzeugt, dass der Weg über Langzeitgymnasium und Universität nicht für alle Schülerinnen und Schüler zielführend ist.

Ich bin ein überzeugter Anhänger des dualen Bildungssystems. Wir brauchen gut ausgebildete Berufsleute, und dabei sind die Fachhochschulen ganz wichtig! Eine nachhaltige, innovative Wirtschaft braucht hervorragende Fachkräfte. Investitionen in die Bildung und ganz besonders in die Berufs- und Weiterbildung lohnen sich deshalb. Eine funktionierende Demokratie braucht kritisch denkende Menschen, die engagiert die anstehenden Aufgaben der Zukunft packen. Die Zürcher Fachhochschule mit der ZHDK, der ZHAW und der PHZH ist für beide Aspekte ein bedeutsamer Faktor.

Ein kleiner Exkurs:

Richtig investieren im Bildungswesen

Wohin gehen unsere Steuerfranken in der Bildung? In Elgg, wo ich unterrichtete, bekam ich vor 20 Jahren als Hausvorstand (Konventsleitung) 3'500 Franken pro Jahr, und eine etwa gleich hohe zusätzliche Entschädigung erhielt die Aktuarin der Schulpflege. Heute werden ein vollamtlicher Schulleiter und eine Schulverwalterin beschäftigt, welche den Steuerzahler gut 350'000 Franken kosten. Im ganzen Kanton wurden solche Strukturen geschaffen, welche eine regelrechte Kostenexplosion bewirken. Sie bringen einige Verbesserungen für die Eltern und auch teilweise eine Entlastung für die Lehrerinnen. Daneben muss aber auch eine Fülle von neu geschaffenen administrativen Arbeiten erledigt werden. Von diesen gewaltigen Investitionen merkt man im Schulzimmer leider wenig. Die Klassen sind zum Beispiel nach wie vor gleich gross, und die Infrastruktur (Turnhallen oder Zugang zu Computern) ist oft mangelhaft.

Dies zeigt, dass das Geld im Bildungswesen in den letzten Jahren unglücklich eingesetzt wurde. In der Bildung sollten in Zukunft unsere Steuerfranken in den Unterricht investiert werden. So kommen sie direkt den Kindern zu Gute und versickern nicht in Strukturen, die mit dem Kernauftrag der Schule wenig zu tun haben.

Analog müssen sich auch die Fachhochschulen genau überlegen, ob jeder Franken, den sie ausgeben, effektiv der Qualität der Ausbildung zuträglich ist.